

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 45

Rubrik: Der Markt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bedürfen etwas längerer Zeit, da die Lösung die verschiedenen geschichteten Zellen nicht so schnell zu durchdringen vermag. Die Tragfähigkeit des Holzes wird durch diese Behandlung nicht im Mindesten beeinträchtigt.

Vergoldung von Schrift auf gußeisernen Tafeln.

Da eine haltbare Vergoldung auf Eisen, welches den Witterungseinflüssen unterworfen ist, auf chemischem oder galvanischem Wege nicht zu erreichen ist, so wird in den „Mittheilungen d. Bayr. Gewerbemuse.“ folgendes Verfahren empfohlen. Die Gegenstände werden zuerst gut haltbar lackirt und dann auf die bekannte Art mittelst Blattgold vergoldet, indem man sie, nachdem der Lacküberzug trocken ist, mit Anlegetel bestreicht und dann das Gold „aufschiebt“. Die Vergoldung schützt man durch einen farblosen Spirituslack. Zur Sicherung ist dieser Lacküberzug alljährlich einmal zu erneuern.

Geschmolzener Bernstein

übertrifft, wie „Drogisten-Z.“ berichtet, an Stelle von Lack angewendet an Wohlfeilheit und Güte den sogen. Zanzibaropal. Man gewinnt den geschmolzenen Bernstein durch vorsichtiges Erhitzen des Bernsteins auf 400° C. und Entfernung aller hierbei entstehenden Dämpfe von Theer, Del und Säure. Durch die Verwendung einer größeren Zahl von Kesseln, welche es ermöglichen, täglich 12 Zentner der kleinen Abfallstücke zu schmelzen, werden so große Mengen billig gewonnen, daß man dieselben zum Lackiren von Schiffen, Wagen, Gebäuden etc. anwenden kann. Proben, welche mit geschmolzenem Bernstein angestellt wurden, haben ergeben, daß lackirte Flächen bei einer Temperatur von 12° unter, bis 25° über dem Nullpunkte, sich bis jetzt zehn Monate hindurch sehr gut hielten, sowie daß lackirte Schiffstücke aus Eisen, welche bereits seit 14 Monaten in der Ostsee verankert sind, sowohl den Wellen wie dem Seewasser erfolgreichen Widerstand leisteten.

Elastischer Lack.

Ein elastischer Lack, welcher biegsam ist, nicht abblättern und zum Anstriche von Holz und Eisen, als Holzmittel für feuchte Räume, als Mittel gegen Hauschwamm etc. sich eignet, wird, nach der „D. Tischlerztg.“, von Herrmann Marquard in Berlin in folgender Weise hergestellt: Man löst 15 Kilogr. Kalk mit 20 Kilogr. Wasser, setzt ungefähr 50 Kilogr. heißes, geschmolzenes, rohes Kautschuk zu, mengt innig und fügt dann zu dem Ganzen unter stetem Umrühren 50 Kilogramm todenenden Leinöl hinzu. Hat sich durch Umrühren eine gleichmäßige Masse gebildet, so filtrirt man und läßt abkühlen. Beim Anstriche wird der Lack mit der nöthigen Menge Firniß verdünnt und am besten warm aufgetragen. Das Trocknen erfordert ungefähr zwei Tage.

Einen schwarzen Spiritus-Lederlack

erhält man nach Dietrich's Manuale (Pharm. Zentr.-Halle) in folgender Weise: Man löst 150 Schellack kalt in 800 Spiritus. Andererseits schmilzt man in einem entsprechend großen Gefäße 15 Venetianischen Terpentin und 15 gelbes Wachs zusammen und setzt unter fortwährendem Erwärmen die Schellacklösung dieser geschmolzenen Masse zu. Hierzu fügt man noch 20 weingeistlösliches Anilinschwarz und setzt so viel Weingeist hinzu, daß das Gesamtgewicht 1 Kilogramm beträgt. Rührt man nach 24stündigem Trocknen die beschriebene Fläche, so wird der Glanz des Lacks dadurch erhöht.

Färben der Weichlöthungen.

Soll Kupfer gelöthet und diese Löthung derartig gefärbt werden, daß sie die gleiche Farbe des umliegenden Kupfers hat, so stellt man sich zuerst eine gesättigte reine Kupfervitriollösung her, worauf man letztere auf die Löthung aufträgt. Berührt man nun die Löthung mit einem Eisen- oder Stahldraht, so bedeckt sich erstere mit einer Kupferhaut, die durch wiederholtes Anfeuchten mit der Kupfervitriollösung und Berühren mit dem Drahte beliebig verstärkt werden kann. Soll die Löthung eine gelbe Farbe zeigen, so mischt man 1 Th. gesättigte Zinkvitriollösung mit 2 Th. Kupfervitriollösung, trägt diese Mischung auf die verkupferte Stelle auf und reibt letztere mit einem Zinkstabe. Soll die Löthung vergoldet werden, so bestreicht man

diese Stelle, die vorher, wie oben angegeben, verkupfert ist, mit Gummi- oder Fischblasenlösung und streut Bronzepulver darauf. Hierdurch wird eine Oberfläche hergestellt, die nach dem Trocknen des Gummis gleich den vorher angegebenen Löthungen glänzend polirt werden kann. (Metallarbeiter.)

Submissions-Anzeiger.

Ausschreibung von Schlofferarbeiten.

Es wird hiemit über nachstehende Arbeiten für das neue Postgebäude in St. Gallen Konkurrenz eröffnet: 1) Schmiedeeiserne Gitter u. Oberlichter zu den Erdgeschloßfenstern; 2) eiserne Verschlusshaken (zum Seitenschloßklappen); 3) eiserne Vorbächer (Marquisen) mit Glaseindeckung, zusammen circa 160 Quadratmeter Fläche haltend. — Zeichnungen, Bedingungen und Muster sind im Bureau der Bauleitung in St. Gallen (Postgebäude 2. Etage) zur Einsicht aufgelegt. — Uebernahmsofferten sind bis mit dem 14. Februar nächsthin verschlossen unter der Aufschrift „Angebot für Schlofferarbeiten zum Postgebäude St. Gallen“ dem schweizerischen Departement des Innern, Abtheilung Bauwesen, franco einzureichen. Bern, den 31. Januar 1887. Eidg. Oberbaupräsident.

Die evangelische Kirchengemeinde in Ragaz

ist Willens, eine Kirche zu bauen und zur Erlangung von Plänen für dieselbe eröffnet sie eine Konkurrenz.

Architekten, die sich an der Konkurrenz betheiligen wollen, können das betreffende Bauprogramm, sowie die Konkurrenz-Bedingungen bei der evangelischen Kirchenvorsteherchaft in Ragaz erhalten.

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

685. Welche Rouleaux sind die solidesten und praktischsten für Holzveranden, wo keine Fenster sind? Die Veranda wird als Restaurant gebraucht und ist die Lichtbreite für ein Rouleaux 1 Meter und 1,50 Meter Höhe. Wo sind solche zu beziehen? J. S. in S.
686. Welche Meerrohrhandlung liefert gerade Meerrohrstäbe von 2,15 m Länge und 6–7 mm Dicke? J. Sch. in G.
687. Könnte in der Schweiz irgendwo ein Petroleum-Motor im Betrieb beschäftigt werden oder gibt es eine Fabrik, die solche baut? J. Sch. in G.
688. Wo könnte man eine gut konstruirte Vorrichtung zum Fräsen der Stockhammer (Krönhammer) kaufen oder wer verfertigt solche zum Handbetrieb? R. in A.

Antworten.

Auf Frage 681. Wir wünschen mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten. J. Zuberbühler u. Boos, Schwyz.

Der Markt.

(Registriergebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. eintreffenden Offertenbriefe werden den Angebot- und Gesuchstellern sofort direkt übermittelt und es sind Begiere erucht, dieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn z. B. die angebotenen Objekte schon verkauft sind, damit Jeder weiß, woran er ist.

Gesucht:

215 Wer liefert 20–21 Millimeter dicke Wollfilzplatten in beliebigen Stücken und zu welchem Preise per Quadratmeter?

Arbeitsnachweis-Liste.

Lage 20 Cts. per Zeile.

Offene Stellen

für: bei Meister:
1 geübter Feltenhauer: Ustermann, Aubonne (Waadt).

Konkurrenz-Ausschreibung.

Behufs Erlangung von Planskizzen zu einem Krankenhaus für den Krankenverein Davos wird hiemit öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Pläne sind im Massstab 1:100 zu entwerfen und mit Motto versehen unter Beifügung eines dasselbe Motto tragenden verschlossenen Couverts, welches den Namen und die Adresse des Verfassers enthält, bis zum 15. März Abends dem Unterzeichneten einzureichen.

Für denjenigen Entwurf, der vom Preisgericht als der relativ beste bezeichnet wird, ist eine Prämie von Fr. 200 ausgesetzt.

Die nähern Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Davos, den 1. Februar 1887.

Für den Krankenverein Davos:
938) Der Präsident A. Gredig-Castlisch.